

TRAUMATISCHE ERFAHRUNGEN VON FLÜCHTLINGSKINDERN UND JUGENDLICHEN

WORKSHOP ZUM 25. ALZEYER SYMPOSIUM

Marie Rössel-Čunović

DEFINITIONEN VON TRAUMA

Vitales Erleben von Diskrepanz "... zwischen bedrohlichen Situationsfaktoren und individuellen Bewältigungs-möglichkeiten, das mit Gefühlen von Hilflosigkeit und schutzloser Preisgabe einher geht und so eine dauerhafte Erschütterung von Selbst- und Weltverständnis bewirkt." (Fischer & Riedesser, 1999)

TRAUMATISCHE ERLEBNISSE BEI KINDERN

- ... bewirken keinen Zusammenbruch vorher gefestigter psychischer Strukturen wie bei Erwachsenen, sondern beeinflussen das sich entwickelnde kindliche Selbst – und Weltbild.
- ...bewirken Anpassungsversuche an die traumatische Situation
- ...werden Teil der kindlichen/jugendlichen Identität

(Lennertz 2011)

BEDEUTSAME UNTERSCHIEDUNG IN INNER- ODER AUßERFAMILIÄRES TRAUMA

- **Außerefamiliäres Trauma** (z. Katastrophen, Kriegs- und Verfolgungssituationen) erschüttert das kindliche Verständnis von der Sicherheit in der Welt nicht fundamental, auch wenn die Schutzfunktion der Eltern vorübergehend nicht vorhanden war, wenn es mindestens über eine positive Bindungsperson verfügt.
- **Innerfamiliäres Trauma** verursacht eine weitaus komplexere Lage: Wenn die eigenen Bindungspersonen zum Aggressor werden, verliert das Kind die Fähigkeit zwischen sicheren und unsicheren Orten, freundlichen und feindlichen Objekten zu unterscheiden

TRAUMA BEI KINDERN UND -JUGENDLICHEN

„Traumatisierungen in der Entwicklung haben in der Regel eine Kombination von Trauma-Reaktionen, Trauma-Verarbeitung und Entwicklungsstörungen zur Folge...

Wir erfahren oft nur bruchstückhaft oder gar nicht, was sie (die Kinder) erlebt haben und können dann allenfalls aus ihrem Verhalten schließen, was sie erfahren haben“

(Annette Streek-Fischer 2007)

EINIGE FOLGEN TRAUMATISCHER BELASTUNGEN

- Beeinträchtigungen
...der emotionalen, kognitiven und sozialen Entwicklung
Veränderungen in der Beziehungsaufnahme/Bindungsmuster
- körperliche Symptome
- Veränderungen des Selbstbildes, geringe Möglichkeiten
Gefühle von Selbstwirksamkeit zu entwickeln
- Verhaltensweisen, die schädigend für das Kind oder den
Jugendlichen selbst sind, aber auch belastend für
Beziehungen

NICHT ALLE KINDER UND JUGENDLICHEN ENTWICKELN EINE TRAUMA-FOLGESTÖRUNG!

- die Umstände, unter denen traumatische Ereignisse stattfinden sind von Bedeutung
- Alter und Entwicklungsstand
- Einmaliges Ereignis oder wiederholend
- Schwere von Misshandlung/Gewalterfahrung
- Welche **Schutzfaktoren** gab es ?
- Hat sich ein Kind/Jugendlicher auf der Flucht durch Eltern/Erwachsene geschützt gefühlt?
- Gab es Trennungen oder Verluste von bedeutsamen Beziehungspersonen? Unklare Verluste?

TRAUMATISIERUNG VON KINDERN UND JUGENDLICHEN DURCH VERFOLGUNG UND KRIEG

TRAUMA ALS PROZESS

MÖGLICHE
TRAUMATISIERENDE
EREIGNISSE VON
KINDERN UND VON
JUGENDLICHEN IN
KRIEGS- UND
VERFOLGUNGS-
SITUATIONEN

Kinder als direkt Betroffene

- Bedrohung des Lebens
- psychische Verletzung
- sexueller Missbrauch
- Vergewaltigung
- Trennung v. Eltern/Familie
- Verlust von Eltern/Familie
- Entführung u. Versklavung
- Erzwungene Täterschaft
- Bombardierung
- Vertreibung Flucht
- Haft
- Hunger, Mangel

Kinder als Beobachter von Gewalt

- An nahen Personen oder im weiteren sozialen Umfeld

SEQUENTIELLE TRAUMATISIERUNG NACH KEILSON: TRAUMA ALS PROZESS

- Langzeituntersuchung zur Entwicklung jüdischer Kriegswaisen in den Niederlanden
- die erste Sequenz umfasst die Zeit der Besetzung durch die Nazis und des beginnenden Terrors
- die zweite Sequenz bildet die Zeit der Verfolgung, der Trennung von den Eltern, dem Leben im Versteck
- die dritte Sequenz stellt die Nachkriegszeit dar, in der die Kinder/Jugendlichen in Pflegefamilien kamen.

Von entscheidender Bedeutung für die weitere Entwicklung war, wie kontinuierlich und empathisch die Kinder oder Jugendlichen nach der direkten Traumatisierung betreut und versorgt wurden!

TRAUMASEQUENZEN BEI FLÜCHTLINGS- KINDERN UND JUGENDLICHEN NACH FISCHER UND RIEDESSER

1. Vor den traumatisierenden Ereignissen:
Persönlichkeitsentwicklung u. familiäre Dynamik
2. Krieg und Verfolgung
3. Flucht
4. Leben im Aufnahmeland
5. Remigration: drohend, freiwillig, erzwungen

Mögliche Interaktion verschiedener Belastungssequenzen !

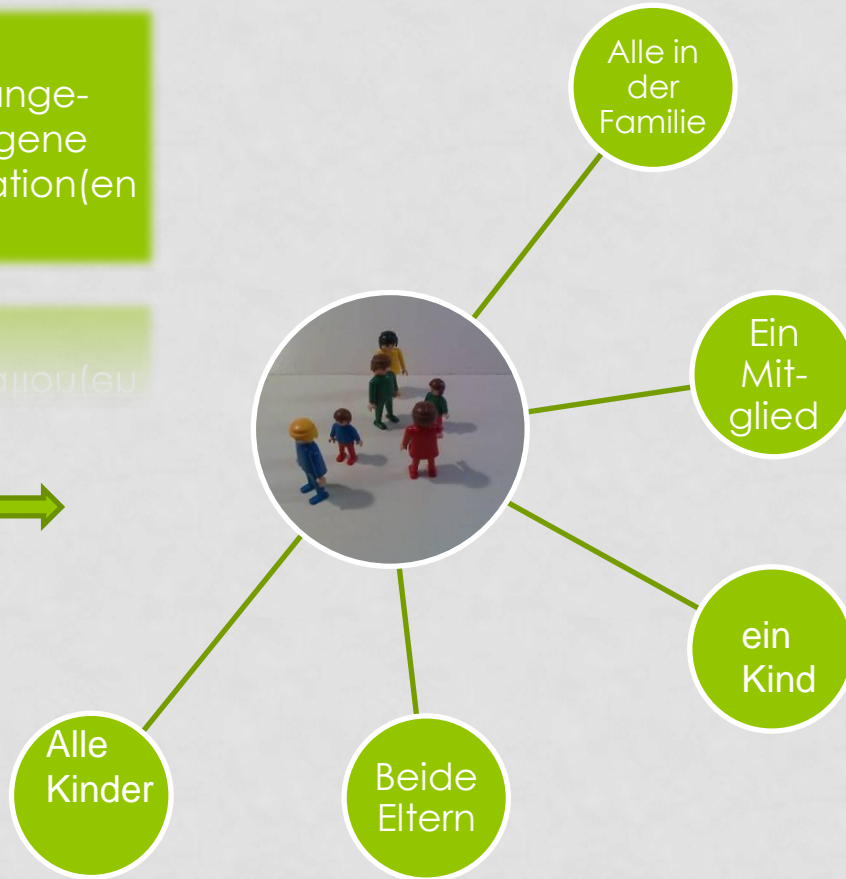
HÄUFIGES ZUSAMMENWIRKEN VON VERSCHIEDENEN TRAUMATISCHEN ERLEBNISSEN

- Eltern sind selbst durch Kriegs- und andere Gewaltakte traumatisiert mit Auswirkungen auf ihre Kinder
- Kinder/Jugendliche erleben traumatische Trennungen und Verluste naher Bezugspersonen in verschiedenen Phasen ihrer Entwicklung
- Sie erleben selbst Gewalt oder werden Zeugen
- Sie erleben die Unsicherheit und Bedrohung von existentieller Unsicherheit und Flucht im Schutz der Familie, mit Angehörigen oder allein.

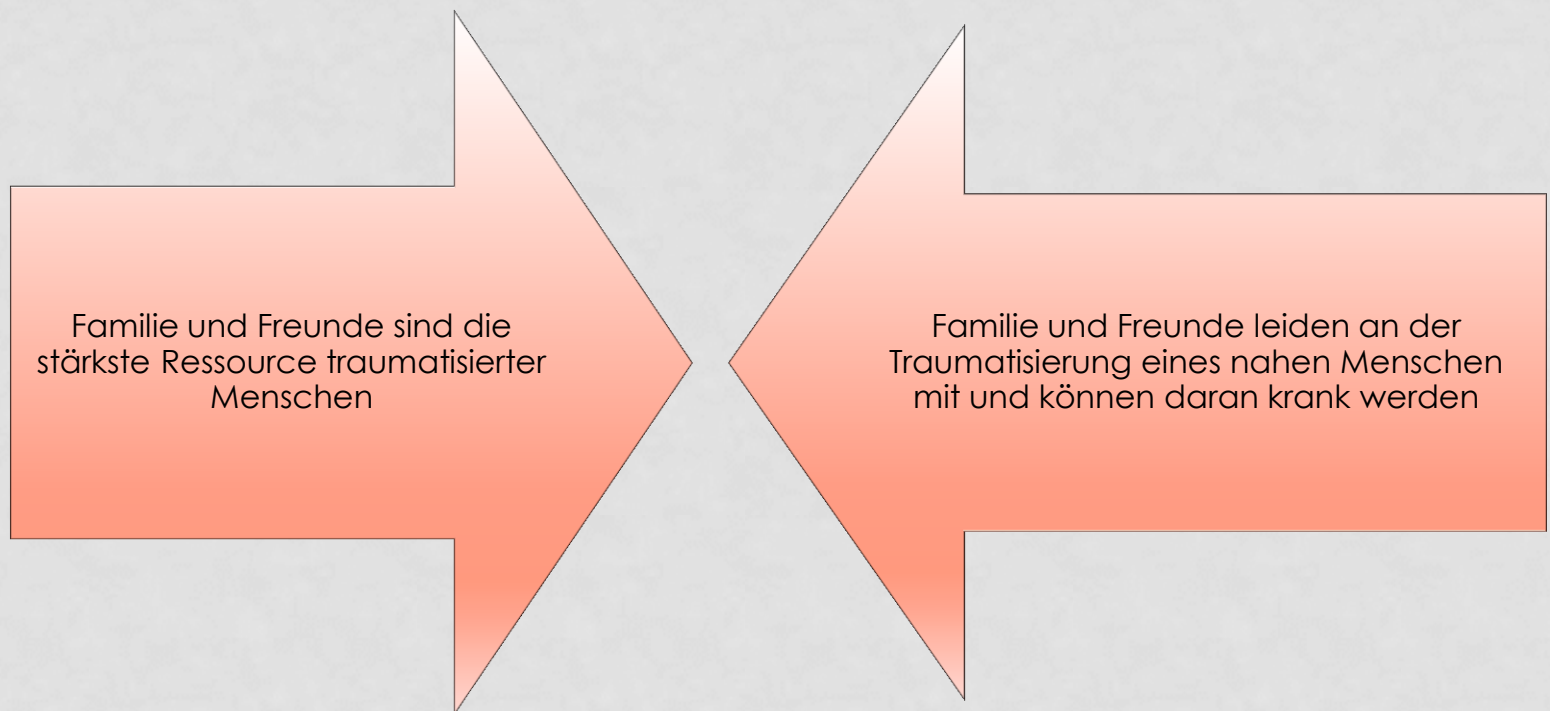
WER IST BETROFFEN?

Vorange-
gangene
Generation(en)

Generation(en)



FAMILIENBEZIEHUNGEN UND AUßERFAMILIÄRES TRAUMA



HÄUFIGES BINDUNGSVERHALTEN IN FAMILIEN MIT TRAUMATISIERUNG

Unsicher ambivalente
o.vermeidende, aber
organisierte
Bindungsmuster

Desorganisierte
hochunsichere
Bindungsmuster

Bindungsstörung:
Undifferenziertes oder
kein Bindungsverhalten

Bindungsstörung mit
Hemmung oder
Enthemmung

Bindungsstörung:
Übermäßiges Klammern,
aggressives Bindungs-
verhalten

Bindungsstörung:
Rollenumkehr

VERÄNDERUNGSMÖGLICHKEITEN VON BINDUNGSMUSTERN IM LAUFE DER KINDHEIT

„Sowohl im Zusammenhang mit gravierenden, bindungsrelevanten Risikofaktoren, als auch bei einer positiven Veränderung der Beziehungserfahrung – etwa im Rahmen von Therapie – kann sich das Bindungsmuster ändern, wobei nach Bowlby diese Flexibilität mit zunehmendem Alter schwindet.“

(Lennertz 2011)

ALLEIN MIT DER BELASTUNG

Minderjährige unbegleitete Flüchtlinge...
bleiben mit ihren Belastungen während der
verschiedenen Phasen der Flucht allein, müssen den
Verlust der Bezugspersonen, des Freundeskreises und
der gewohnten Umgebung ertragen.

Der „innere Dialog“ mit den Eltern oder anderen
nahen Personen ist so kaum aufrecht zu halten“

(Zimmermann 2015)

FLUCHT: VON DER KINDHEIT INS ERWACHSENENSEIN

Das Getrenntsein von nahen Bezugspersonen führt häufig zu einer kompensatorischen nur scheinbar ‚machtvollen‘ und zu schnell gereiften Persönlichkeit des Kindes oder des Jugendlichen, um sich gegen Angst und Hilflosigkeit zu schützen.



Pseudoprogression – sie erscheinen weniger hilfsbedürftig als sie tatsächlich sind.



Möglicher Einfluss auf die Alterseinschätzung im Asylverfahren

VERMEIDEN VON BINDUNG

- Bindung im engeren Sinne kann von Flüchtlingskindern- und Jugendlichen vermieden werden, wenn sie an die schmerzhafteste Trennung von wichtigen Beziehungspersonen rührt.
- Auch ‚sicher gebundene‘ Jugendliche können Trennungen bzw. das Abgeschnittensein oder den Verlust von primären Bezugspersonen nicht ohne schweren Krisen durchleben
- Bindungswünsche sind häufiger stark angstbesetzt und müssen abgewehrt werden.

RE-INSZENIERUNGEN DES TRAUMAS IN BEZIEHUNGEN

Reinszenierungen sind häufig, in denen Hilflosigkeit, Bedürftigkeit nach Zuwendung, aber auch aggressive Gefühle, Misstrauen und die Angst vor neuen Verlusten oder traumatischen Erfahrungen thematisiert werden.

„Reinszenierungen sollen das Erlebte darstellen, sie beinhalten die Hoffnung auf eine gute Wendung“
Gegenübertragungsgefühle als Quelle des Verstehens.

(W.Weiss)

Gefahr der traumatischen Verstrickung mit dem Ergebnis, dass die Betroffenen die Ohnmacht, das Ausgeliefertsein und ihr Verlassen-sein bestätigt fühlen.

TRAUMA UND RESSOURCEN

Alle Kinder, auch Kinder und Jugendliche, die hier ohne ihre vertrauten Angehörigen leben und die viele traumatische Situationen erlebt haben auf ihrer Flucht , verfügen über interne und externe Ressourcen.

Wichtig ist, diese Ressourcen – die manchmal verloren erscheinen - zu erkunden und sie zu stärken.

Psychische Stabilisierung ist immer auch Ressourcenförderung: Anknüpfen an Situationen, in denen es gute Erfahrungen gab, an wichtige Beziehungen, Fähigkeiten und Kompetenzen, Bewältigung von Krisen in der Vergangenheit.

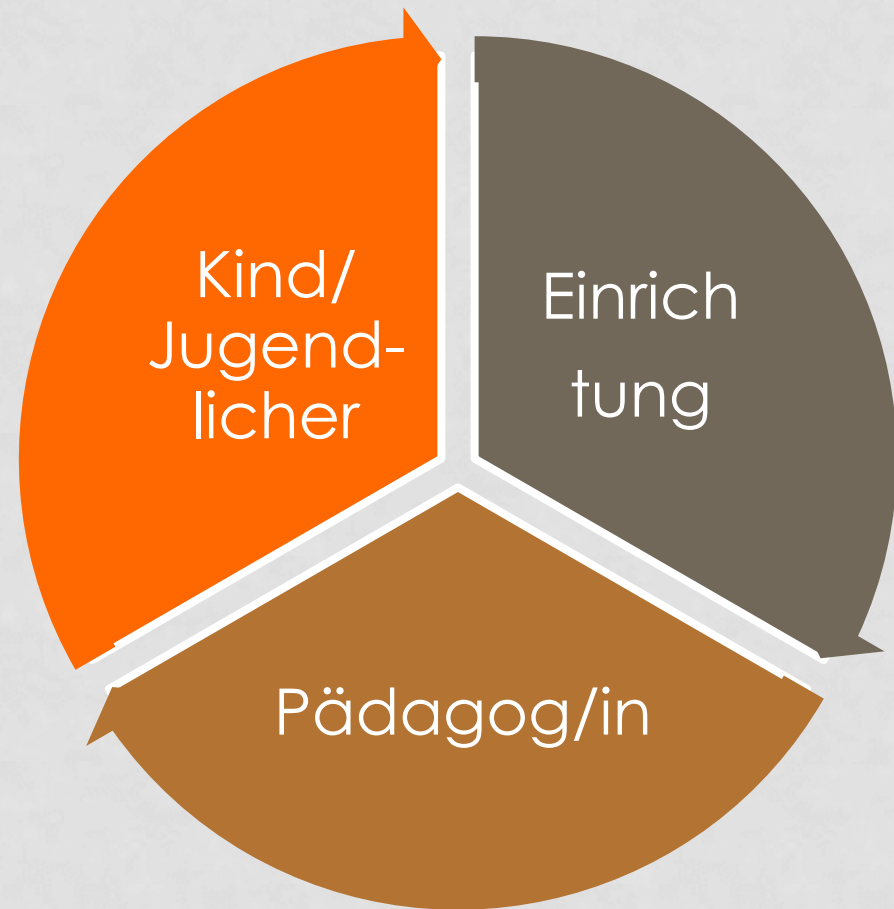
BEDEUTUNG DER TRAUMAPÄDAGOGIK

- Traumatherapie erlaubt es dem Kind/Jugendlichen, sich den überwältigenden Erlebnissen in einem geschützten Rahmen anzunähern.
- Traumapädagogik ist wichtig, weil Reinszenierungen und Flash-backs sich im normalen Lebensalltag der Kinder ereignen und es hier Möglichkeiten geben sollte, unterstützend und helfend zu reagieren.
- Haltung der Verlässlichkeit, Empathie, Selbstreflexivität und Zugewandtheit

(Grundlagen und Arbeitsfelder der Traumapädagogik/Juventia 2009)

DIE TRAUMA-PÄDAGOGISCHE TRIADE

Trauma-pädagogische Arbeit kann nur gelingen, wenn der Blick sich sowohl auf das Kind / den Jugendlichen, als auch auf die pädagogische Fachkraft und auf das zugehörige strukturelle Umfeld richtet.



GRUNDHALTUNGEN DER PÄDAGOG/INNEN

- Annahme eines guten Grundes: Würdigung von Verhalten als Überlebensstrategie
- Wertschätzung: Entwicklung eines positiven Selbstbildes
- Partizipation: Erleben von Kompetenz und Zugehörigkeit
- Transparenz: Berechenbarkeit als Kontrast zu der erfahrenen hoch-unsicheren Lebenssituationen
- Freude und Spaß: als Entlastung von unangenehmen Gefühlen und zur Stärkung von Ressourcen
- Zuwendung und Präsenz

MARTIN KÜHN: „PÄDAGOGIK EINES SICHEREN ORTES“



WAS BRAUCHEN TRAUMATISIERTE KINDER UND JUGENDLICHE IN PÄDAGOGISCHEN EINRICHTUNGEN ?

- Umfassende Sicherheit – Gestaltung und Bewahrung eines sicheren Ortes von Anfang an : keine Duldung von Gewalt
- haltende, sichere Beziehungen zu mindestens einer erwachsenen Bezugsperson
- Stabilisierung und Ressourcenförderung
- Klare Strukturen und Regeln, verlässliche Zuständigkeiten
- Transparenz und Vorhersehbarkeit
- Die Möglichkeit über wichtige Fragen in bezug auf die eigene Person mitentscheiden zu können
- Eine Atmosphäre in der Einrichtung, die Wohlfühlen „Beheimatung“ ermöglicht (Gestaltung des äußeren Ortes)

WAS BRAUCHEN PÄDAGOGISCHE MITARBEITER/INNEN ?

- Einen sicheren institutionellen Rahmen für ihre Arbeit
- Kenntnisse der Psychotraumatologie und psychotherapeutischer Verfahren
- Trauma-pädagogische Weiterbildungen und Fortbildungen
- Supervision/ Intervision
- Gute Vernetzung (mit Rechtsanwälten, Dolmetschern, Gesundheitseinrichtungen inkl. mit Einrichtungen ambulanter Krisenintervention)
- Selbstfürsorge als mitfühlender, achtsamer Umgang mit sich selbst und den eigenen Gefühlen

WELCHE HILFEN FÜR TRAUMATISIERTE FLÜCHTLINGSKINDER /JUGENDLICHE UND IHRE FAMILIEN ?